Prof. Dr. Alfred Toth

Zwei Fälle von Deplazierungen semiotischer Objekte

1. Im folgenden wird auf zwei Fälle von deplazierten semiotischen Objekten bei ihren thematischen Referenzobjekten, und zwar im ersten Fall bei S und im zweiten Falle bei S*, hingewiesen.

2.1. Der Grund für die Deplazierung dürfte im ersten Fall darin bestehen, daß sich der Eingang, untypisch für Restaurants in pentagonalen Kopfbauten (vgl. Toth 2015), seitlich rechts befindet und also nicht dort, wo man ihn, jedenfalls zur Zeit, da das Gebäude errichtet wurde, erwartete. Es liegt hier somit eine semiotisch relevante ontische Verfremdung vor, die mittels des deplazierten semiotischen Objektes teilweise "aufgefangen" wird, indem dessen Zeichenanteil auf das thematische Referenzsystem hinweist, dessen Teil das Schild ferner ist.

Ehem. Rest. Weisshaar, Brühlgasse 1, 9000 St. Gallen

2.2. Reine Subjektreferenz mit semiotischem Werbeffekt liegt als Grund für die deviante Plazierung der semiotischen Objekte im zweiten Beispiel vor. Wie das zweite der beiden folgenden Bilder zeigt, liegt das nach der sich im Hintergrund des Bildes befindlichen Neugasse numerierte Referenzsystem, welches das Restaurant enthält, in relativ weiter metrischer Distanz zum S*-Rand, so daß die Hausaufschrift, welche das Restaurant ebenfalls anzeigt,

offenbar zurecht als nicht-subjekt-appellativ empfunden wurde und daher am S*-Rand wiederholt wird.

Ehem. Rest. Grünau, Neugasse 36, 9000 St. Gallen (1952)

Literatur

Toth, Alfred, Restaurantnamen auf –eck und –egg und ihre ontische Referenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

7.3.2015